

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

11. Thüringer Bibliothekstag
in Sömmerda am 5. Oktober 2005
Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz

Erfurt 2005

Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Barbara Schleihagen</i> Bibliotheksgesetze und ihre Umsetzung in Europa – eine nicht ganz zufällige Auswahl	7
<i>Christian Hasiewicz</i> Die aktuelle Diskussion um ein Bibliotheksgesetz in Deutschland	17
Podiumsdiskussion: Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz	24
<ul style="list-style-type: none">- André Blechschmidt MdL, Sprecher für Justiz, Medien und Sport der Landtagsfraktion Die Linke. PDS- Hans-Jürgen Döring MdL, Sprecher für Bildung und Kultur der SPD-Landtagsfraktion- Christian Hasiewicz, Bertelsmann Stiftung- Barbara Schleihagen, Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.- Jörg Schwäblein MdL, Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft, Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion- Eric W. Steinhauer, Universitätsbibliothek Ilmenau/VDB-Regionalvorsitzender	
Moderation: Dr. Frank Simon-Ritz, Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus Universität Weimar	
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2005	54
<i>Jens Göbel</i> Grußwort	57
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2005 an die Ernst Abbe Bücherei Jena	62
Anschriften der Autorinnen und Autoren	68

**Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2005
der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen an die Ernst-Abbe-Bücherei
Jena**

Dr. Simon-Ritz (Vorsitzender)
Minister Prof. Dr. Goebel,
Herr Bürgermeister Flögel,
Frau Dr. Kasper (Ernst-Abbe-Bibliothek Jena),
Herr Vogt, Sparkassenstiftung Sömmerda,
Damen und Herren,

„Wenn der Sinn für Literatur in einem Menschen sich erschöpft, ist er verloren.“ (Bert Brecht)

Auch wenn Bibliotheken sich heute als Medienzentren verstehen können, so ist doch die Literatur in ihren verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten Kern ihres Bestandes. Die Fachliteratur ebenso wie die Belletristik, Kinder- und Jugendbücher ebenso wie Hörspiele und Kompendien mit ihren konzentrierten Wissen. Sich daran zu erinnern erscheint manchmal notwendig in einer Zeit, in der wir nur institutionell und strukturell, in Vernetzungen und Kompatibilitäten denken. Ohne Inhalt bleibt auch die Bibliothek eine Form ohne die Schöpfungen des Geistes und der Kunst bleibt nur noch die Wahl zwischen zwei Künsten, die sich nicht vertragen, der Kunst Literatur zu schaffen und derjenigen, existenzfähig zu bleiben. (Frei nach Brecht).

Was hat dies mit dem Bibliothekspreis zu tun, den die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gemeinsam mit dem DBV Thüringen auslobt? Ist es die Einsicht in den immateriellen Wert menschlicher Erkenntnis und menschlichen Wissens, welcher auch nach Hunderten von Brandnächten wie Phönix aus der Asche auferstehen kann?

Sind Bibliothekare, Kulturschaffende, Stiftungen nicht überzeugt von dem Guten unseres Tuns, das Objektivität und Qualität verheißt und das sich als widerborstig im Streit um die Ökonomisierung kulturellen Gebarens erweist? Wie stark sind die kulturtragenden Elemente, wenn es darum geht, dem Zeitgeist zu widerstehen?

Es besteht kein Zweifel: Die berühmten Amerika-Bibliotheken, die die Sieger von damals und Freunde von heute in den Westen unseres Landes brachten, waren der Nukleus eines im buchstäblichen Sinne erweiterten Horizontes, der nicht nur die sprachlichen Grenzen überschritt. Sie belegen: Wissen und

Informationen sind grundlegend für die Erweiterungsfähigkeit des Weltbildes und das Aufbrechen von Vorurteilen!

In früherer Zeit gehörten Bibliotheken zur Kriegsbeute – man denke nur an die Kurpfälzische Bibliothek – heute im Vatikan, – an die Plünderungen im Zeitalter Napoleons sowie an die Verschleppung großer Teile der Gothaischen Bibliothek in die Sowjetunion.

Doch der Wiederaufbau der Bibliotheken nach dem Krieg ging im allgemeinen langsamer vor sich, als man es nach der Zeit des Ungeistes hätte erwarten können. Während Museen, Theater und Opernhäuser schnell im alten Glanz oder in neuer Form erstanden und Kultur „repräsentierten“, dauerte es relativ lange, bis sich Bibliotheken (nicht nur durch markante Neubauten, sondern auch vom Inhalt her) in die Reihe der im öffentlichen Bewusstsein wahrgenommenen Kulturinstitutionen rücken konnten. Nicht zufällig entstand einer der frühen Bibliotheksneubauten im Westteil Berlins, nahe der Mauer voller Symbolik in vielfacher Weise! Und viel später erst zeigten der Neubau der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main oder der Universitätsbibliothek in Cottbus und jetzt in Weimar, ebeno wie auch viele kommunale Bibliotheksbauten der letzten Jahrzehnte, dass die Bibliothek als Dienstleister im Medienbereich auch architektonisch ihren Platz gewonnen hat. Mehr denn je aber gilt die Prämisse, dass die Übereinstimmung von architektonischem Anspruch der Entwicklung des Bestandes sichergestellt werden muss und Modernität sich insbesondere in der Aktualität des Medienangebotes widerspiegeln sollte. Dies sind wir schon den großen Leistungen schuldig, die Bibliotheken bei dem geistigen Wiederaufbau nach dem Krieg erbracht haben!

Ich glaube, es ist notwendig darauf hinzuweisen in einer Zeit, in der die physische Substanz so mancher Bibliothek in Gefahr ist und ihre Aktualität durch Ausbleiben notwendiger Finanzmittel gefährdet ist. Wenn also die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen alljährlich gemeinsam mit dem Landesverband Thüringen im DBV ihren Bibliothekspreis ausschreibt, so tut sie das, um die Bedeutung der Bibliotheken für unsere Kulturlandschaft, für die Wissensvermittlung und die Objektivität bei der Medienvermittlung zu unterstreichen. Sie sieht die Aufgaben der Bibliotheken insbesondere in

- der Heranführung junger Menschen an die Medien,
- in der Schaffung von kritischem Bewusstsein bei der Auswahl von Informationen wie von Literatur,
- in der Ausrichtung des Medienangebots auf die Ansprüche der Benutzer/innen und
- in der realen Zugänglichkeit bzw. Zugriffsmöglichkeit auf den Medienbestand vor Ort!

Da dieses nur geleistet werden kann, wenn die öffentlichen Bibliotheken fachgerecht betreut werden, setzen wir für den Thüringischen Bibliothekspreis eine hauptamtliche Bibliotheksleitung voraus. Noch sind es gut 100 Bibliotheken in Thüringen, die diese Voraussetzung erfüllen, doch stimmt die Tendenz skeptisch. Die Umwidmung hauptamtlicher in nebenamtliche Stellen, die damit einhergehende Entprofessionalisierung was die bibliothekarischen Arbeiten wie bspw. die Ersatz- und

Neubeschaffungsmöglichkeiten betrifft, sind Kennzeichen einer Entwicklung, die bei allem Optimismus des Betrachters eher die Gesamtsituation der Kulturszene beschreiben. Möglicherweise gibt es hier und dort tatsächlich noch Einsparpotential etwa im Zusammenwirken örtlicher Bibliotheken oder Kulturinstitutionen. Dieses sollte jedoch nicht zu einer unangemessenen Zentralisierung führen. Die Vorhaltung eines Lese- oder Medienangebots bedeutet immer auch Nähe und Zugänglichkeit, gerade für Kinder und alte Menschen, für die der Weg in die nächste Stadt ein Hindernis ist. Und wenn – wie unter dem Stichwort "Bildungsverhungert" zu lesen war – in zwei Dritteln aller Familien nicht mehr gelesen wird, so können öffentliche Bibliotheken dem entgegenwirken und Lust am Lesen wecken. Aber nur, wenn sie erreichbar sind. Sie im Stich zu lassen, bedeutet, auf eine wesentliche Ressource von Bildung, nämlich dem individuellen Wissensdurst zu verzichten. Dies muss vor allem mit Blick auf die Breite der Bibliothekslandschaft im Freistaat, die Standorte außerhalb der großen Thüringer Städte gesagt werden. Die Jury des Thüringischen Bibliothekspreises, die auch über die Auszeichnung von neben- oder ehrenamtlichen Bibliotheken zu befinden hat, stößt bisher in jedem Jahr auf das Problem, mit einer Würdigung ggf. ein Zeichen in die falsche Richtung zu geben. Ehrenamtliches Engagement soll hauptberufliche Professionalität nicht ersetzen! Eine Bibliothek muss sich regenerieren können, sie muss auf der Höhe der Zeit bleiben und kompetent betreut werden. Die Bücherei-Fachstelle kann hier gleichsam als ausgelagertes Kompetenzzentrum wirken, Kenntnis, Zugänglichkeit und Betreuung vor Ort aber bei weitem nicht ersetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
eine Bibliothek, die sich im modernen Gewand präsentiert und in ihrer Funktionalität auf der Höhe der Zeit ist, ist die Ernst-Abbe-Bücherei in Jena. "Portal zu Wissen und Kunst" lautet ihre Selbstdefinition. erinnert sei daher nochmals an Brecht, nach dem "Die Kunst kein Schlaraffenland ist".

Und so hat die Städtische Bibliothek ihren eigenen Stellenwert in einer Großstadt mit altherwürdiger Universität, ihren Fach- und Hauptbibliotheken, mit einem überdurchschnittlichen Medienangebot, mit einem Vernetzungsangebot zu einer Vielzahl und mit einer Vielfalt von Informationen, Kommunikationsmöglichkeiten wie literarischen und künstlerischen Werken zu Begegnungen mit Autor(inn)en und Künstler(inne)n beigetragen.

Die Jury – und das sollte Erwähnung finden - sah sich in der misslichen Situation, feststellen zu müssen, dass eine Zweigstelle der Bibliothek in Jena Nord just zum Zeitpunkt der Festlegung des Preisträgers geschlossen werden musste.

Dennoch: eine Auszeichnung in schwieriger Zeit ist keine Bambiverleihung voller Glamour und Glitter, sondern eine Anerkennung, bei der die Schattenseiten der Arbeit der Kulturinstitutionen verschwiegen werden sollen. Die Jury zeigte sich daher mutig, denn alles was sonst an Informationen, Eindrücken und nachweisbarer Arbeit zusammengetragen werden konnte, erweist sich als preiswürdig – trotzdem. Wenn es der Ernst-Abbe-Bücherei gelänge, an ihrem ehemaligen Außenstandort einen Zugriff auf den Bibliotheksbestand zu ermöglichen und damit dem Anspruch auf Aktualität und 24-stündige Zugänglichkeit über elektronische Bestellmöglichkeiten auch am vormaligen oder vielleicht sogar an

weiteren Standorten in der Stadt zu entsprechen, wäre aus Sicht der Jury das Manko der Betriebsstellenschließung deutlich relativiert.

Doch verbleiben wir beim Lobenswerten: Die Bibliotheksdaten, Grundlage der Vergleichbarkeit von Beurteilungen in einer jeden Bibliothek, verzeichnen einen Medienbestand von ca. 152.000 Einheiten, von denen ca. 20 % Ton- und Bildträger modernen Zuschnitts sind. Deren Bedeutung erhellt sich daran, dass sie ca. 40 % der ca. 830.000 Ausleihungen im Jahr 2004 umfassen. Bemerkenswert ist in der Altersgruppierung der Bibliotheksbenutzer auch der Umstand, dass die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Lebensjahren ein knappes Viertel der Benutzer darstellen – bemerkenswert, weil in der Universitätsstadt eben auch große Fachbibliotheken vorhanden sind, die auch diese Altersgruppe bedienen dürften. Die Stadtbibliothek ist damit auf der Höhe der Zeit – setzt sie jedoch gerade mit ihrem Vernetzungsprogramm den Zugang zum Netz seitens des Nutzers voraus. Dass dies bei professionellen Nutzern den Realitäten entsprechen dürfte, ist keine Frage und läuft auf eine Standardisierung von Handlungsabläufen hinaus wie wir sie in vielen Bereichen dank der elektronischen Technik erleben dürfen. Beständige Aufgabe bleibt es jedoch, Neukunden anzusprechen und zu gewinnen. Vernetzung nicht nur im medialen, sondern auch im persönlichen Sinne zu betreiben. Hier leistet die Ernst-Abbe-Bibliothek Beispielhaftes durch Kooperation mit regionalen Partnern, vor allem dem "Neuen Lesehallenverein von 1998", der ehrenamtliches Engagement ebenso wie Fördergelder für die Bibliothek, deren Veranstaltungen, aber auch deren Medienbestand und Arbeitsplätze zu binden weiß. Mitglieder dieses Vereins personifizieren die Bibliothek auch nach außen, befördern (Vor-)Lesebereitschaft in den Kindergärten und Grundschulen und ist Träger eines literarischen Quintetts (!) sowie des Jenaer Lesemarathons. Das in diesem Zusammenhang auch der Verein Lese-Zeichen e.V. Erwähnungen finden muss (!), der sich wie kein zweiter in Thüringen landesweit um Lesefrüchte verdient macht, ist sicher keine Überraschung. Ein Unternehmer würde sagen, dass hier eine hervorragende Nutzung des Datenmaterials erfolgt, das in der Bibliothek über die Benutzerkartei vorhanden ist. Diese Chance sollten auch andere Bibliotheken in Stadt und Land für sich nutzen. Freiwilliges Engagement im Umfeld einer professionell betriebenen Bibliothek bedeutet einen erheblichen Zugewinn für die Kulturinstitutionen im Allgemeinen und die jeweiligen Bibliotheken im Besonderen.

Bemerkenswert ist die Mitarbeit der Bibliothek im Rahmen der AG Benutzerschulung, der AG Schulbibliotheken des Thillm und der AG Leseförderung des Thillm. Wobei man davon ausgehen kann, dass die Kooperation hier ein Geben und Nehmen bedeutet und damit die praktischen Erfahrungen der Jenaer Bibliothek auch anderen Thüringer Bibliotheken zugute kommen. Auch dies setzt – und das kann nicht oft genug betont werden – professionelle hauptamtliche Tätigkeiten voraus. Wie weit dies im Rahmen des Eigenbetriebs JenaKultur gewährleistet werden kann, wird erst die Zukunft erweisen können. Hier hätte sich die Jury bereits erste Erfahrungen gewünscht, was jedoch nach einem halben Jahr Zugehörigkeit zu JenaKultur nicht erwartet werden kann. Zu wünschen bleibt jedoch, dass diese Strukturveränderung nicht zu einer Verwirtschaftlichung des Kultursektors führt, der der Lage der Dinge nach zwar unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Kriterien, nie aber betriebswirtschaftlich ertragreich geführt werden kann. Hier sollte sowohl die Stadt wie auch die

Bibliothek sehr genau darauf achten, dass die Qualitäten, insbesondere die Innovationsfähigkeit und die Vernetzungstätigkeit der Bibliothek nicht verloren gehen. Die Einwerbung von Drittmitteln – gemeinhin Sponsoring genannt – ist ein begehrter, seitens der Träger jedoch nicht kalkulierbarer Pfad finanziellen Engagements von Unternehmen oder Privatpersonen.

"Portal zu Wissen und Kunst" – die Ernst-Abbe-Bücherei Jena macht deutlich, dass sie ihr Motto ernst nimmt und auf vielerlei Feldern umsetzt.

Und so will ich namens der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen dem Team um Frau Dr. Annette Kasper herzlich gratulieren zu dieser Auszeichnung, die sie übrigens nach wiederholter Bewerbung erhält. (Ein Appell an alle, sich bei der nächsten Ausschreibung 2006 erneut zu bewerben!)

Gratulation zur Auszeichnung mit Urkunde und 10.000 €, die ausdrücklich nur für solche Zwecke verwandt werden dürfen, für die keine Haushaltsmittel des Trägers bereitgestellt werden müssen: also für zusätzliche Aufgaben.

Der Text der Urkunde lautet wie folgt:

Urkunde Thüringer Bibliothekspreis

Die Ernst-Abbe-Bücherei Jena wird mit dem Thüringer Bibliothekspreis 2005 ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für die beispielhafte Umsetzung des modernen Konzeptes einer "vernetzten Bibliothek".

Als besonders gelungen erscheint die Einbindung der Ernst-Abbe-Bücherei als Ort der Information, Kommunikation und Begegnung in ein Netzwerk miteinander kooperierender Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit dem Lesezeichen e.V., mit Schulen, Buchhandlungen, Verlagen, Clubs und Kultureinrichtungen setzt besondere Akzente im kulturellen und literarischen Leben Jenas. Ihren konkreten Niederschlag findet diese Zusammenarbeit in Veranstaltungsreihen wie dem Jenaer Lesemarathon.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang auch der Neue Lesehallen-Verein als Förderverein der Bibliothek, der bereits 1998 gegründet wurde.

Sömmerda, am 5. Oktober 2005

Dr. Frank Simon-Ritz

Dr. Thomas Wurzel"

Zur Jury gehörten ebenso

Frau Heidemarie Trenkmann, stellv. Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im DBV

Herr Heinz Stade, Freier Journalist,
Frau Gerlinde Sommer TLZ und
Frau Brigitte Krumpholz-Roehl im DBV-Bundesvorstand.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die künftige Arbeit der Ernst-Abbe-Bücherei in Jena.



Ernst-Abbe-Bücherei Jena



Frau Dr. Kasper mit Herrn Dr. Wurzel (Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen) und mit Frau Dr. Franz (Werksleiterin Jenakultur) bei der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises (v.l.n.r.)

Anschriften der Autorinnen und Autoren

André Blechschmidt MdL
Sprecher für Justiz, Medien und Sport
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 77 22 59
Telefax: (03 61) 3 77 24 16
e-mail: blechschmidt@linkspartei-pds-thl.de

Hans-Jürgen Döring MdL
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Bildung und Kultur der
SPD Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-7 23 36
Telefax: (03 61) 37-7 24 17
e-mail: info@spd-thl.de

Prof. Dr. Jens Göbel
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 00
Telefax: (03 61) 3 79 46 90
e-mail: tkm@thueringen.de

Christian Hasiewicz
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon: (0 52 41) 81-8 13 66
Telefax: (0 52 41) 81-81 68 13 66
e-mail: christian.hasiewicz@bertelsmann.de

Barbara Schleihagen
Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Telefon: (0 30) 39 00 14 80
Telefax: (0 30) 39 00 14 84
e-mail: schleihagen@bibliotheksverband.de

Jörg Schwäblein MdL
Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft,
Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-700
Telefax: (03 61) 37-72016

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Steubenstraße 6
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 28-00
Telefax: (0 36 43) 58 28-02
e-mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Eric W. Steinhauer
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langewiesener Straße 37
98693 Ilmenau
Telefon: (0 36 77) 69-45 71
Telefax: (0 36 77) 69-47 00

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99